

HERZOGENAURACH



Eine andere Welt auf dem Wasser

NUTZWERT Manche hegen ihn, den Traum vom eigenen Boot. Dafür muss man nicht am Meer leben, auch in Herzogenaurach kann man den Einstieg in die Bootsfahrt finden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NIKLAS SCHMITT

Herzogenaurach – Überfüllte Strände, teure Liegeplätze und schlechte Musik von der Bar. Nicht selten ist der schöne Strandurlaub mit Einschränkungen verbunden. Wer ein eigenes Boot besitzt, hat hingegen alle Freiheiten. So beschreibt Roland Kummeth, Vorstand vom 1986 gegründeten Sportbootclub Herzogenaurach, den kleinen Luxus, den ein eigenes Motorboot bedeutet.

Kummeth ist mit seinem Boot gerne im Mittelmeer, vor allem an der Côte d'Azur unterwegs. „Man kann auch mal Buchten anfahren, an die man von Land nicht kommt“, sagt er. Es sei einfach eine andere Welt, sobald man ablege. Das gilt freilich auch auf dem Main-Donau-Kanal.

Vorbereitung ist alles

Aber das ist nicht der einzige Vorteil, den Kummeth hervorhebt. Ihm, wie auch den Gleichgesinnten im Sportbootclub, geht es um das gemeinsame Ausleben ihres Hobbys, das auch durch regelmäßige Veranstaltungen auf dem Clubgelände am Leben erhalten wird. Nur im Moment ist das etwas schwierig.

„Man kann auch mal Buchten anfahren, an die man von Land nicht kommt.“

ROLAND KUMMETH
Vorsitzender Sportbootclub HZO



Mit dem neuen Kran können die Boote der Mitglieder ins Wasser oder auf den Trailer gehievt werden.

Foto: p

Relativ früh wurde auf die coronabedingten Einschränkungen reagiert und ab dem 17. März alle Veranstaltungen abgesagt. Gleich wurde aber mit den Vorbereitungen begonnen, sodass der Verein spontan um die 200 Gäste bewirten könnte.

Vorbereitung ist also alles für den Bootclub. Das gilt natürlich auch für das Hobby selbst. Aber ist das nicht teuer, ein eigenes Boot? „Es ist deutlich günstiger als Tennisspielen“, sagt Kummeth. Ein Boot kostet etwa 30 000 Euro, viele kaufen sich

eines gebraucht. Die Instandhaltungskosten sind – abgesehen von den Ersatzteilen – relativ günstig. Denn anders etwa als ein Auto hat ein Boot nicht so viele Betriebsstunden im Jahr, sodass etwa ein Ölwechsel nur alle paar Jahre notwendig ist. Boote seien, so sagt Kummeth, langlebig und wertstabil.

Voraussetzung für das Hobby ist freilich der Führerschein. Verschiedene kann man machen, zum einen für Binnengewässer, damit man auf Flüssen fahren darf, oder jenen für das Meer.

Etwas über ein Jahr dauert es, inklusive Praxis und Theorie, bis man sämtliche fünf Scheine, die man für alles braucht, gemacht hat. Darunter fallen auch zwei Sprechfunkzeugnisse sowie ein Test der Seenotsignale.

Die Ausbildung bieten die Clubmitglieder ehrenamtlich an, das Geld dafür kommt direkt dem Verein zugute. „Wir leben von der Ausbildung“, sagt Kummeth. Profit soll keiner gemacht werden. „Unser Ansinnen ist, das Hobby weiterzugeben“. Im Schnitt machen 15 Leute im Jahr

den Führerschein beim Sportbootclub Herzogenaurach.

Die Prüflinge profitieren ebenso von den Erfahrungen der Mitglieder wie Neueinsteiger im Club. Wer Mitglied werden will, muss sich vorstellen und zu dem Verein passen, denn „am Ende ist es Spaßhaben mit Gleichgesinnten“, meint Kummeth. Nach einem Probejahr wird man dann festes Mitglied und kann mit seinem eigenen Boot in die Niederlande oder ans Schwarze Meer fahren – oder an die Côte d'Azur.